

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I. entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Zeile, Reklamotizen in redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 26. Juni 1908.

— Nr. 959. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Juni.

Italiens Rüstungen.

Der fröhliche Wanderer, der von der Höhe des Stifferjoches nach Bormio hinabschreitet, hat kaum eine Ahnung davon, wie groß das freie Herren Gebiet sich nähert. In Sondrio im Veltlinertal ist der Abgeordnete Credaro gewählt und wenn man seinen Reden in der italienischen Kammer glauben darf, so ist er einer der kriegerischsten Temperamente Jung-Italiens. Er hat kürzlich auf dem Monte Citorio eine Rede gehalten, in der er schilderte, wie furchtbar die Kriegsvorbereitungen Oesterreichs gegen Italien seien; die *Wegend des Stifferjoches* sei mit österreichischen Festungen besät und sogar die Gasthöfe dieses Landes seien — man denke, die gemütlichen Tiroler Gasthöfe! — seien insgesam eigentlich nichts anderes als verkappte Kasernen, in denen das Unheil nur darauf warte, über die Franzenshöhe nach Italien hineinzubrechen. Auf der Ministerbank erklärte man, dies seien Uebertreibungen, und man hatte gewiß dabei recht. Es hat niemals eine Zeit gegeben, wo man in Oesterreich weniger kriegerisch war als heute. Die italienische Regierung widersprach zwar dem Abgeordneten von Sondrio, aber in ihren Taten ist sie anders. Wenn man sie nach diesen Tatsachen beurteilen darf — und diese wägen wohl mehr als Worte — dann bestehen große militärische Pläne, viel mehr südlich als nördlich des Stifferjoches.

Gerade jetzt liegen die Ergebnisse der Heeresenquetekommission, betreffend die im Laufe der nächsten Jahre in Heer und Marine Italiens durchzuführenden Reformen vor. Der Kriegsminister Casana hat dem obersten Kriegsrat und der gemischten Kommission für Landesverteidigung Pläne vorgelegt, die entsprechend den Ergebnissen der Heeresenquete, die Organisationsveränderungen und hauptsächlichen Reformen umfassen.

Aufgewendet sollen werden: An einmaligen Ausgaben: 152 Millionen für Schiffsbauten und Vergrößerung der Arsenalen, 150 Millionen für den Ausbau der Nordostgrenze, 60 Millionen für die Befestigung der See- und Küstenplätze, 36 Millionen für die Beschaffung mehrerer Batterien samt Munition (7 Batterien und 2 Gebirgsartillerieregimenter, 1 Festungsartillerieregiment und mehrere schwere Haubitzenbatterien.) An jährlichen Mehrausgaben: 10 Millionen für die Aufbesserung der Offiziersge-

hälter und der Rationsätze, Verbesserung der Soldatenkost, 4 Millionen für die Erhöhung der Bemannungsstände der Kriegsslotte von 22.000 auf 29.000 Mann; 3 Millionen für Errichtung von vier Armeeinspektionen, weiterer Alpentruppen, Berittmachung sämtlicher Hauptleute der Fußtruppen, Vermehrung der Kavallerieregimenter von 24 auf 29, Errichtung eines Eisenbahnregimentes.

Aus dieser Aufstellung läßt sich entnehmen, daß Italien im Begriffe steht 400 Millionen an einmaligen und 17 Millionen an jährlichen Mehrausgaben für Heer- und Marinezwecke zu verausgaben.

Das italienische Kriegsbudget, das gegenwärtig 291,5 für die Landarmee und 139,8 Million Lire für die Kriegsmarine beträgt, wird sonach in Laufe der nächsten Budgetjahre auf zusammen 448,3 Millionen Lire emporgeschoben, wobei die Kosten aus den großen Rüstungskrediten nicht einbegriffen erscheinen, so daß man bei einer Aufteilung der vierhundert Millionen Lire rechnen müssen wird. Demgegenüber beläuft sich unser Heeresbudget auf 311,8, das Marinebudget auf 57 Millionen Kronen, so daß unter Hinzurechnung der beiden Landwehrbudgets das gesamte Kriegsbudget bei uns rund 450 Millionen ausmacht.

Rücktritt des Banus Baron Rauch.

Die Haltung der Koalitionspresse und in den letzten Tagen auch die einiger Budapestblätter läßt darauf schließen, daß sich hinter den Kulissen ein Szenenwechsel vorbereitet. Immer bestimmter lauten die Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt des Banus Baron Rauch. Seine Position soll unhaltbar geworden sein und in ungarischen Regierungskreisen macht man ihm zum Vorwurf, daß es ihm nicht gelungen sei, nach der einen oder anderen Seite einen ausgesprochenen Erfolg seines Systems zu erzielen. Im Gegenteil, er habe so manchen guten Anlaß zu einem Kompromiß, wie es sein Vorgänger Radetzky vorbereitet hat, vernichtet. Während die Koalitionspresse von einem unmittelbaren Rücktritt spricht, ist man in den mit Budapest in Fühlung stehenden Kreisen der Ansicht, daß ein Personenwechsel in der Banuswürde nicht vor dem Herbst erfolgen werde. Banus Baron Rauch wird vielleicht schon in wenigen Tagen vom Monarchen zum Generalen Rat ernannt werden, was man in Koalitionskreisen als einen Vorläufer seines Rücktrittes betrachtet.

Todesfall.

In Graz ist am 23. d. M. der k. u. k. Maschinenleiter 2. Kl. d. R., Herr Josef Pissinger, im Alter von 47 Jahren, gestorben.

Vom hiesigen k. k. Staatsgymnasium.

Die Einschreibungen in die I. Klasse des hiesigen Staatsgymnasiums finden Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Juli, jedesmal von 10—12 Uhr vormittag, in der Direktionskanzlei statt. Die erforderlichen Dokumente sind der Tauf- oder Geburtschein und das letzte Schulzeugnis. Die schriftlichen Prüfungen werden Freitag, den 3. Juli, die mündlichen Prüfungen Samstag, den 4. Juli, jedesmal von 3 Uhr nachmittags an, abgehalten.

k. k. Staatsunterrealschule.

Die Einschreibung neuer Schüler für die I. Klasse für das Schuljahr 1908/9 findet Mittwoch, 1. Juli, zwischen 3—7 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei statt. Die Aufnahmsbewerber haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und dabei folgende Dokumente vorzuweisen: 1. Tauf- oder Geburtschein, 2. Impfschein; 3. ärztliche Erklärung über den gesunden Zustand der Augen; 4. das Frequentationszeugnis der Volksschule. Am 3. Juli um 7 Uhr früh werden die Aufnahmsprüfungen beginnen.

Impfung.

Die Impfung der bisher nicht geimpften Kinder von Unteroffizieren, Marinebedienten und von jenen Zivilarbeitern, die in marineärztlichen Häusern wohnen, wird in folgender Ordnung vorgenommen werden: am 30. Juni: die Kinder aus den Häusern Nr. 221 bis einschließlich 236; am 1. Juli: die Kinder aus den Häusern Nr. 236 bis einschließlich 245; am 2. Juli: die Kinder aus den Häusern Nr. 246 bis einschließlich 248, aus der Seearsenalkasernenkasernen, der Kinder der Marinebedienten und solcher Unteroffiziere, die in Privathäusern wohnen. Die Impfung wird an den genannten Tagen jedesmal um 3 Uhr nachmittags im ärztlichen Visittierungszimmer der Marinekaserne vorgenommen werden.

Schiffsnachricht.

Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopard“ am 23. l. M. zu 14tägigem Aufenthalte in Kobe eingelaufen. Sodann Takotoyo. Alles wohl.

Urlaube.

Ob.-Majl. Josef Brzavecch ein dreimonatiger Urlaub bei Gebührenbezug (Baden b. Wien und Oesterreich-Ungarn) bewilligt. 14 Tage L.-Sch.-F. Emerich Graf Thun-Hohenstein II (Wien). 14 Tage Majl. Anton Descovich (Covarna). 10 Tage Art.-Majl. Josef Bullich (Triesch und Görz). 28 Tage Art.-Ing. Johann Ebinger (Vogaros). 6 Tage L.-Sch.-L. Viktor Formann (Canale).

Reenumerierung der Gebäude.

Der Magistrat von Pola nimmt eine Reenumerierung sämtlicher

Feuilleton.

Berwandte als Zeugen.

Von Dr. jur. G. Meyfeld.

Es ist im allgemeinen in Vientreisen bekannt, daß in Strafprozessen nahen Verwandten das Recht der Zeugnisverweigerung in gewissen Fällen zusteht. Aber wie weit dieses Recht geht und welche Grade der Verwandtschaft es betrifft, ist, wie sich gerade in letzter Zeit bei mehreren Prozessen herausstellte, ziemlich unbekannt. Bei der Voruntersuchung lassen sich häufig Zeugen, die auf das Recht der Zeugnisverweigerung Anspruch machen könnten, namentlich durch Polizeibeamte leicht einschlichten und machen Aussagen, die früher auf diese Weise gewonnenen Aussagen, die sie hinterher, wenn sie vor Gericht auf ihr Recht aufmerksam gemacht werden, bereuen und gern widerrufen möchten.

Im Prinzip hat jeder die Pflicht, auf Aufforderung die Untersuchungsbehörden zu unterstützen, einmal, indem er zur Förderung der Sache Beitragendes mitteilt und zum andern, indem er keine Spuren verheimlicht oder gar verschweigt. Weiter geht die Pflicht zur Unterstützung der Behörden nicht. Aber auch hier kennt das Gesetz eine ganze Reihe von Ausnahmen. Personen die durch ihr Zeugnis ein staatlich anerkanntes Berufsgeheimnis verletzen müßten, wie Ärzte, Geistliche und Anwälte, dürfen ohne weiters die Aus-

kunft verweigern. Sodann sind ohne Grundangabe zur Zeugnisverweigerung berechtigt die Verwandten des Angeklagten. Darunter versteht die Strafprozessordnung alle engeren Verwandten, also vornehmlich: Verlobte, Ehegatten, Geschwister und Geschwisterkinder, Eltern, Stief- und Schwiegereltern und deren Kinder. Allen diesen steht es gesetzlich frei, ob sie Aussagen wollen oder nicht. Gezwungen können sie in keiner Weise werden. Ja, ehe sie eidlich vernommen werden, sind sie von Gesetzeswegen durch den Richter auf ihr Recht, die Auskunft zu verweigern, aufmerksam zu machen. Dieses Recht der Zeugnisverweigerung kann sogar durch keine frühere, etwa vor dem Staatsanwalt oder dem gegnerischen Anwalt gemachte Aussage verlegt werden. Wer vorher ausgesagt hat, darf dieselbe Aussage vor dem prozessführenden Richter verweigern und er braucht, wenn er trotzdem auch vor diesem ausgesagt hat, es nicht zu beenden. Zwar darf ihm, wie etwa anderen Zeugnissen verweigernden Personen, in keiner Weise angetan werden. Jeder noch so leise Beeinflussungsversuch durch einen die Untersuchung führenden Beamten ist unzulässig und geradezu ein Amtsverstoß.

Leider haben diese das verwandtschaftliche Empfinden schonenden Prozessvorschriften zwei Lücken, die in der Praxis sich schmerzlich bemerkbar machen können.

Es kommt nicht gerade selten vor, daß Personen zu ihrem Bedauern in der Voruntersuchung Aussagen zu Ungunsten ihres strafverfolgten Verwandten machen, weil sie eingeschüchtern oder verwirrt waren oder die

Sachlage nicht übersehen. Denn leider schreibt das Gesetz nur dem erkennenden Richter vor, den zu vernehmenden Verwandten über sein Recht zur Zeugnisverweigerung zu belehren. Der Staatsanwalt und die Untersuchungsbeamten haben das nicht nötig. Diese werden es manchmal tun, manchmal auch nicht, worüber schon bittere Klagen laut geworden sind. Sodann können nach unserer heutigen Strafprozessordnung die vor dem erkennenden Richter verweigert werden, vor Gericht zur Verwertung gelangen. Zwar darf das Protokoll der früheren Vernehmung nicht zur Verletzung kommen, aber der Beamte, der die Aussage entgegen genommen hat, darf als Zeuge darüber vor Gericht gehört werden! Damit wird das ganze Zeugnisverweigerungsrecht in einem solchen Falle leicht illusorisch.

Die vielbefehdete Militärstrafgerichtsordnung verweist die gekennzeichnete Art der Zeugenvernehmung und gestattet in keiner Form, eine von Verwandten früher gemachte Aussage, die nachträglich bereut wird, zu benutzen. Es ist schließlich wider den Geist des Gesetzes, dem zum Schweigen berechtigten Zeugen das Zeugnisverweigerungsrecht in der Hauptverhandlung zwar zuzugestehen, aber seine frühere Aussage auszunutzen.

Auch aus Klugheitsgründen müßte auf eine Aussage verzichtet werden. Verwandtenzeugnisse sind selten ganz objektiv; eine suggestive Einwirkung wird auf den engeren Verwandten als Zeugen stets stattfinden und das wahre Bild der Geschehnisse im Gedanken-

Gebäude vor, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Der Besuch der englischen Eskader in den österreichisch-ungarischen Häfen. Nunmehr ist das Programm des englischen Eskaderbesuches festgestellt. Hiernach wird am 6. Juli das englische Geschwader in Triest ankommen und bis 13. Juli bleiben. Das Geschwader wird aus den Linienschiffen „Queen“ und „Prince of Wales“, beide von 15.240 Tonnen Gehalt und im Jahre 1902 gebaut, jedes mit einer Besatzung von 750 Mann, und vier Panzerschiffen: „Canopus“, gebaut im Jahre 1897, „Dorset“ und „Goliath“, gebaut 1898, und „Glory“, gebaut 1899, alle mit je 13.160 Tonnen Displacement und je 750 Mann Besatzung, bestehen. Das Geschwader wird von Admiral Sir Charles C. Drury kommandiert, welcher auf der „Queen“ eingeschifft sein wird. Fünf dieser Schiffe werden am 13. Juli hier eintreffen, wo sie bis 17. Juli bleiben; die „Ocean“ wird von Triest nach Platea (Griechenland) abreisen. Die anderen fünf Schiffe werden dann vom 17. bis 21. Juli Fiume anlaufen, vom 22. bis 25. werden drei Schiffe Spalato und zwei Sebenico besuchen und dann zusammen nach Korfu abreisen. Das Kreuzergeschwader kommt nicht nach den österreichischen Gewässern.

Eisenbahnunglück. Aus Fiume wird vom 25. d. gemeldet: Der heutige Nachtzug entgleiste vor der Station Delnize. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Opfer an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Es wird emsig daran gearbeitet, die infolge des Unfalles laidierte Strecke wieder herzustellen. Die Budapest-Schnellzüge erleiden seit dem Unfälle starke Verspätungen.

Konzert im Deutschen Heim. Gestern fand im Restaurationsgarten dieser Gastwirtschaft zum erstenmal seit dem Bestande ein Militärkonzert statt. Man kann wohl sagen, das es ein überaus glücklicher Gedanke des Vereinskomitees war, diesen Abend zu veranlassen. Der geräumige, besonders jetzt einladende, Kühle Garten war dicht — man konnte sagen, bis aufs letzte Plätzchen — von einem distinguierten Publikum besetzt. Es ist selbstverständlich, daß die wackeren Musikanten der Siebenundachtziger auch diesmal, wie schon so oft, dazu beitrug, daß die Stimmung der Gesellschaft sich auf das Niveau animierter Unterhaltung habe. — Hoffentlich wird es der in Betracht kommenden Gesellschaft öfter vergönnt sein, derart gelungene Abende feiern zu können.

Von der Staubplage. In der Via S. Policarpo wurde gestern zur Zeit, da unsere Kinder die Schulen besuchen, ein berätiger Staub aufgewirbelt, daß es schwer möglich war, diese Straße zu passieren. Wir appellieren seit zwei Jahren an die „kompetenten Faktoren“, sie mögen auf die zarte Konstitution der Schulkinder Rücksicht nehmen und den vernunftlosen Gassenkehrern einschärfen, daß es ein Verbrechen sei, Straßen trocken zu legen, wenn Kinder in die Schule gehen. Diese Beschwerden haben bisher keine Besserung zur Folge gehabt. Angesichts dieser Indolenz bleiben nur die folgenden Schlüsse übrig: 1. Die verantwortlichen Personen sind derartig ungebildet, daß sie die Straßenkultur nicht nach den Geboten der Hygiene behandeln, sondern der Willkür der Gassenkehrer überlassen. 2. Vielleicht handelt sich, da es schwer fällt, an natürliche Dummheit zu glauben, um eine strafwürdige Bosheit oder um eine noch strafwürdigere Indolenz. 3. Es gibt gewisse Einrichtungen, die auf ein höheres Niveau gestellt sind, als jene nationalliberalen Institute, die außer Parteipolitik nichts betreiben. Diese Einrichtungen scheinen nicht den ihnen übertragenen Funktionen zu entsprechen. 4. Es gibt keine Feder, die gewandt genug wäre, die Zustände der hier

kreis des Aussagenden subjektiv färben. Deshalb bleibt es auch dem Richter überlassen, Verwandte zu beeißen. Und das Gesetz, das überall den vorherigen Eid verlangt, macht hier die Ausnahmsvorschrift, den Eid, wenn überhaupt, erst nach der Aussage abzunehmen. Denn die Meinungsgefahr ist hier sehr groß. Um so schlimmer, eine solche, an sich vielleicht schon anzweifelbare Aussage durch eine Aussage über die Aussage zu erzeugen!

Andererseits geht das Gesetz in seiner menschlichen Rücksichtnahme noch weiter. Angehörige, die nicht aus persönlichen Vorteilsgründen handeln, können sogar versuchen, den Schuldigen zu decken, ohne sich der Anklage wegen Begünstigung auszusetzen. Ferner darf schriftliches Belastungsmaterial, das zwischen Verwandten, also in Briefen etwa, gewechselt wurde, sich noch in den Händen der Verwandten befinden und von ihnen nicht freiwillig herausgegeben wird, nicht verwendet werden. Auch eine Beschlagnahme bei amtlicher Durchsuchung ist nicht statthaft. Andere Ueberführungsstücke freilich — hier laßt die zweite Lücke — wie Aufzeichnungen aus Gesprächen mit dem Beklagten, dürfen auch bei Verwandten beschlagnahmt werden. An solchem Blatt kann das Leben des liebsten Menschen hängen. Hier müßte der Sinn des Gesetzes dem Buchstaben vorangestellt werden.

herrschenden, geradezu schamlosen Nachlässigkeit so zu schildern, daß dadurch die Schamperei befehrt werden könnte.

Selbstmord. Aus Triest wird vom 25. d. gemeldet: Der 18 Jahre alte Steinmetzgehülfe Justus Krinschial wurde vor einigen Tagen von seinem Arbeitgeber darum entlassen, weil dieser infolge einer Verminderung der Aufträge gezwungen war, Entlassungen vorzunehmen. Krinschial nahm sich die Mündigung so zu Herzen, daß er sich in selbstmörderischer Absicht in eine Zisterne der Campagna stürzte. Die Leiche des leichtsinnigen Selbstmörders wurde bereits geborgen und in die Totenkammer des Friedhofes von St. Anna überführt.

D. — S. Heute um 9 Uhr abends Ausschussung.

Sport-Athletikklub „Adria“. Heute um 1/2 9 Uhr abends findet im Restaurant Stefan eine außerordentliche Generalversammlung des Sport-Athletikklubs „Adria“ statt. Die Mitglieder dieses Vereines werden dringend aufgefordert, sich vollständig einzufinden.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34, gelangt vom 25. bis 28. Juni folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Festlichkeiten anlässlich des Jubiläums Kaiser Franz Josefs (Huldigung von 90.000 Schülern im Parke von Schönbrunn). 2. Lustiges im Modesealon (tomisch). 3. Caprice (rührendes Drama). 4. Die lebende Statue (höchstkomisch).

Welche Bedeutung hat der Bluthusten und wie sind seine üblen Folgen zu vermeiden? Die meisten Menschen halten den Husten, seiner Häufigkeit wegen, für keine gefährliche „Krankheit“ und messen demselben erst dann Bedeutung bei, wenn er ungewöhnlich heftig, oder ungewöhnlich lange auftritt oder wenn gar beides zusammen der Fall ist. Im allgemeinen aber wird nur selten der Arzt zu Rate gezogen. Insbesondere wenn der Husten mit dem Witterungswechsel periodisch auftritt und verschwindet. Jedermann fast ist geneigt, diesen „durch Erkältung“ entstandenen Husten als etwas Unvermeidliches anzusehen, in welches er sich längst wie in ein Fatum schiden gelernt hat. In der Tat dürfte es kaum wenigstens in unseren Breiten einen Menschen geben, der nicht zeitweise an Husten leidet. Die wenigsten ahnen, daß dies durchaus nicht so sein muß, und daß jede Hustenperiode eine erhöhte Disposition der Luftwege zu Rezidiven hinterläßt. So mancher Gediger stirbt vorzeitig an einem an sich harmlosen Bronchialkatarrh, nur weil er zeitweilig den Husten nie beachtet und nie danach gestrebt, seine hygienisch-biologischen Lebensbedingungen so einzurichten, daß Erkältung und „Husten“ fernblieben. Wie wenige Menschen freilich sind zu bewegen, rechtzeitig das Rauchen und Trinken und den damit verbundenen Aufenthalt im Bierhaus zu unterlassen. Wie viele unheilbare Bronchialkatarrhe wurzeln nur am Stammtisch! Einen merkwürdigen Kontrast zu dieser Indolenz bildet die heillose Angst derjenigen Menschen, welche von Bluthusten befallen werden. Allgemein gilt Bluthusten als Vorbote und Symptom der Schwindsucht. Und selbst der Tuberkulose, welcher sich über seinen Zustand klar ist (einige weniger Tuberkulose sind sonst pessimistisch) gerät in Sorge, wenn er Blutspuren im Taschentuch findet. Wir Ärzte wissen, daß der Bluthusten in gleicher Weise ein Symptom ist, wie der gewöhnliche Husten, wie Fieber, Anämie, Schmerz u. dgl., daß Bluthusten keineswegs identisch mit tuberkulöser Erkrankung zu sein braucht und daß der Schreden, den der Patient dabei erleidet, oft auch das Schlimmste an ihm ist. Aber der Laie bewertet den Bluthusten einmal als ungünstiges Symptom, welches ihn aus der Betargie aufweckt. In der Tat ist schon mancher ganz plötzlich an Bluthusten gestorben und eine Warnung ist es ganz gewiß, welche sich der Arzt im Interesse seines Patienten zuzunehmen machen soll, um diesen zu einer energischen und konsequenten Kur zu veranlassen. Zu einer solchen gehört — abgesehen von den direkt eingreifenden Mitteln — vor allem eine rationale, zielbewusste Ernährung. Denn wenn auch der Bluthusten nur selten eine unmittelbare Lebensgefahr bedingt, so ist sein wiederholtes, öfteres Auftreten doch zweifellos bedenklich für die Konstitution und den Kräftezustand des Patienten. Leider besteht meist ein recht geringer Appetit dabei. Der Arzt ist also, wie so oft am Krankenbette gezwungen, zu Kraftnährepräparaten zu greifen. In erster Reihe kommt unter diesen das Bisvit in Betracht. Bisvit ist ein grünelblich feingemahltes Pulver, welches die notwendigen Nährstoffe in konzentrierter und leicht verdaulicher Form enthält. Gleichzeitig ist das Bisvit sehr wohlschmeckend und in geringer Menge außerordentlich nahrhaft. Rechnet man hierfür, daß die Resorption des Bisvits im Verdauungskanal fast rückstandslos, bei minimalster Koßbildung vor sich geht, so leuchtet ein, daß wir in diesem Präparate ein fast ideales Kranken-Nährmittel besitzen. Besonders müssen wir bei seiner Anwendung bei Bluthusten noch in Betracht ziehen, daß Bisvit in jedem Rezipitel (alkoholische sind sowie ausgeschlossen) durchaus reichlos über den Kehlkopf und durch die Speiseröhre gleitet, wodurch die Gefahr, einen Hustenansturm auszulösen, fast überhaupt nicht besteht. Bisvit, welches sich bei Bluthusten vorzüglich bewährt hat, kann in solchen Fällen allen Kollegen wärmstens empfohlen werden. „Bisvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapothek, Wien, Mariahilferstraße 66, erhält man ein Paket „Bisvit“ speisenfrei zugestellt. Dr. med. F.

Drahtnachrichten.

(Der unbetagte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. I. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Die Wirren in Persien.

London, 25. Juni. (R.-B.) Wie einem hiesigen Blatte aus Teheran gemeldet wird, sind nationalistische Führer im königlichen Lager gehakt worden. Um das Schicksal weiterer neun Führer, einschließlich des Präsidenten des Parlaments hegt man Besorgnisse, obwohl der Schah versprochen hat, ihr Leben zu schonen. Die Zugänge zur englischen Gesandtschaft werden von persischen Truppen überwacht, die den Befehl haben, Flücht-

linge, welche daselbst Schutz suchen wollen niederzuschießen.

Teheran, 25. Juni. (R.-B.) Die Minderungen der Häuser vornehmer Perser nehmen einen erschreckenden Umfang an. Der Schah ließ die Parlamentskanzlei von neuem beschließen. Viele Abgeordnete sind in die englische Gesandtschaft geflohen. Als der Finanzminister und eine Anzahl Geistlicher, sowie anderer Personen in der deutschen Gesandtschaft Schutz suchten, wurden sie mit der Begründung abgewiesen, daß eine direkte Lebensgefahr für sie nicht bestehe. Der Präsident des Parlamentes hat sich unter französischem Schutz gestellt. Der Vizepräsident wurde gefangen genommen. Der Abgeordnete Ibrahim-Khan wurde von Soldaten erschlagen. Auf Befehl des Schah wurden zwei Volksredner, sowie ein Redakteur gehängt.

Von der Universität.

Junábruc, 25. Juni. (R.-B.) Heute wurden die Vorlesungen an der Universität ohne Störung wieder aufgenommen.

Brünn, 25. Juni. (R.-B.) Heute fand an der hiesigen böhmischen Technik die Wahl des Rektors für das Studienjahr 1908/09 statt. Zum Rektor wurde der Professor der Geodäsie Ing. Josef Jose Vicka gewählt.

Die Rostkrankheit in Czernowitz.

Czernowitz, 25. Juni. (R.-B.) Die Affäre der hier zum Ausbruche gelangten Rostkrankheit zieht immer weitere Kreise. Die Bevölkerung fühlt sich außerordentlich beunruhigt, und das umsomehr, als die Krankheitsfälle in ungünstiger Weise verlaufen. Auch Professor Kulsch, dessen Bazillenstudien zum Ausbruche der Krankheit indirekt Anlaß boten, ist entgangen den schon gebrachten Berichten, derart krank, daß die ihn behandelnden Ärzte alle Hoffnung aufgaben. — Der von der Rostkrankheit befallene und an deren Folgen verstorbene Assistent Dr. Kulsch wurde seziert. Das Resultat lautete dahin, daß sich die Bazillen in der Lunge festgesetzt und dadurch den tödlichen Ausgang der Krankheit bewirkt hätten.

Czernowitz, 25. Juni. (R.-B.) Auch der Kanzlist Sibeck, der sich mit Rostbazillen infiziert hatte, ist der Krankheit erlegen. Die gerichtliche Obduktion der Leiche des Assistenten Arnost ergab eine intensive Ausbreitung der Rostknötchen in den Lungenflügeln.

Gesunkener Dampfer.

Coruna, 25. Juni. (R.-B.) Der transatlantische Dampfer „Sarrache“ ist vollständig gesunken. Die Besatzung und die Passagiere sollen jedoch gerettet worden sein. Der Dampfer kam nicht aus Buenos Ayres sondern aus Cadix.

Coruna, 25. Juni. (R.-B.) Der Dampfer „Sarrache“ war ein alter Passagierdampfer von 1505 Tonnen. Er verließ um 2 Uhr Vigo, nachdem er dort 105 Passagiere ans Land gesetzt hatte. Der Dampfer stieß an einen Felsen und sank rasch. 151 Passagiere sind ertrunken, 61 wurden von Fischerbooten gerettet. Unter den Toten befindet sich der Kapitän des Dampfers, der erste Schiffsarzt und der Schiffsarzt.

Coruna, 25. Juni. (R.-B.) Wie nunmehr festgestellt ist, hatte der Dampfer „Sarrache“ im Augenblicke des Schiffbruches 150 Personen an Bord. Fünf- undsechzig retteten sich, 85 werden vermißt. Man befürchtet, daß die meisten davon ums Leben gekommen sind.

12 Personen ertrunken.

Turin, 25. Juni. (R.-B.) In der vergangenen Nacht kippte eine Barke mit 12 Personen beim Ueberlegen des Po infolge starker Strömung des angeschwollenen Sangoneflusses um. Die zuhilfenahmenden Schiffer vermochten nur drei Personen zu retten, während die übrigen neun, darunter vier Frauen ertranken. Die Schiffer suchten vergeblich die ganze Nacht nach den Leichen.

Dementi.

Konstantinopel, 25. Juni. (R.-B.) Die Gerüchte, daß der Sultan erkrankt sei, weil er Freitag keine Audienzen gewährte, sind unbegründet. Derselbe befindet sich wohl und präsiidierte Sonntag einer militärischen Konferenz.

Beendeter Streit.

Bologna, 25. Juni. (Priv.) Der hiesige Streit wurde heute beendet.

Die Schlafkrankheit.

London, 25. Juni. (Priv.) Das Bureau Reuter meldet, daß sich demnächst eine neue Kommission unter Führung des Obersten Bruce nach Uganda begeben werde, um bezüglich der Krankheitserreger der Schlafkrankheit Studien zu pflegen. Die Kommission wird bei dieser Gelegenheit an das Verfahren Professor Koch anknüpfen, der die Krankheit bekanntlich darauf zurückführt, daß Protodiste die Erreger derselben sind.

Selbstmord.

München, 25. Juni. (R.-B.) Heute nachts haben sich die Inhaber des Wandgeschäftes Gebrüder Klopfer, Max und Theodor Klopfer in der Wohnung des letzteren erschossen. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist Bestimmtes noch nicht zu erfahren. Wie die „Aus-

„Abendzeitung“ dazu melbet, steht die seit dem 1882 in Augsburg bestehende Firma Gebrüder ... seit vielen Jahren in keinerlei geschäftlicher Verbindung mit der Münchner Firma.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 25. Juni. (R.-B.) Das neue leuchtbare Schiff „Republique“ wird der Festung Belfort zugeordnet werden, wo zu diesem Zwecke ein Luftschiff-Depot erbaut und der Luftschiffpark vergrößert werden wird.

Budapest, 25. Juni. (R.-B.) Das „Amtsblatt“ enthält das sanktionierte Budgetgesetz.

Konstantinopel, 25. Juni. (R.-B.) Der frühere sächsische Legationssekretär Prinz Trubetzkoi ist auf seiner diplomatischen Informationsreise in Nestüb eingetroffen wird diese bis Mitroviza ausdehnen.

Telegraphischer Wetterbericht

Wetterbericht der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Juni 1908. Allgemeine Übersicht

Die Druckdifferenzen von NW gegen SE haben etwas abgenommen: sonst ist die Wetterlage unverändert geblieben. In der Monarchie teilweise wolkig, im NW heiter bei schwachen, meist NW-lichen Winden. An der Adria im N teilweise, im S heiter, Vorin. — Die Luft ist ruhig bis leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßig frische Winde aus dem NW und NW-Quadranten, wärmer, Dürre fortdauernd. Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1 2 Uhr nachm. 761.0. Temperatur 7 + 21.0°C 2 + 25.4. Luftfeuchtigkeit für Pola: 177.9 am. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.6. Windgeschwindigkeit um 4 Uhr — Windrichtung.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Frießen.

(Nachdruck verboten.)

Eine geraume Zeit spricht er leise, aber eindringlich in sie hinein.

Marietta hört schweigend zu. Plötzlich jedoch tritt sie entsetzt einige Schritte von ihm zurück.

„Das willst du von mir!“ ruft sie erregt. „Nein, dazu ist der Junge zu gut?“

Er will sie wieder an sich ziehen. Doch sie stößt ihn von sich.

„Nein, nein — ich tu' es nicht. Such' dir jemand anderen!“

Und wieder redet er in sie hinein: „Sei doch vernünftig, Wildkätzchen! Der schwarze Beppo, dein teurer Onkel, hat schon eine Belohnung für uns bereit. Er richtet mir ein Juweliergeschäft ein, und dann heirate ich dich, mein Käpchen!“

„Wer's glaubt!“ spöttelt Marietta.

„Aber gewiß. Ich gebe dir mein Ehrenwort darauf!“

„Du —? Dein Ehrenwort?“

Verächtlich lacht Marietta auf.

„Nun, nun!“ begütigt Bernardo. „Ich bin ebenso viel wert wie dein hochgeborener Herr Graf da drinnen. Wir sind Kumpane: ich, der Graf und dein Onkel!“

„Und du selbst, Wildkätzchen! ... Mach' kein Zicken, Mädel! Du weißt ja, daß du ganz in meiner Macht bist. Ich halte deine kleine Seele in meinen Fingern und kann sie zerbrechen, wenn ich will. Sieh, so!“

Und mit festem Griff packt er ihre beiden Hände, zieht die Widerstrebende an sich und küßt sie wiederholt auf Mund, Wangen und Haar.

Marietta schließt die Augen ...

Ach, seit Jahren liebt sie diesen Mann. Sein Weib zu werden, war ihr größter Wunsch. Und als ihr Onkel, der Wechselhändler Beppo Ferraro, dies merkte, beschloß er, sich diese Neigung zunutze zu machen und das Mädchen für den „Bund der Nachbilde“ zu gewinnen. Er weichte sie so weit in das Treiben dieser Verbindung ein, als ihm gut schien. Und da er „Nebenblick“ seit längerer Zeit mißtraute, bewog er die kleine „Wildkätzchen“, wie er seine Nichte nennt, die Stellung als Kammerjose der jungen Gräfin Bonmartino anzunehmen und sie so für seine Zwecke als Spionin am Schloß Pinienwald zu benutzen, ohne daß Alesandro dies ahnt.

Als Belohnung wurde ihr die Heirat mit Bernardo Strozzi versprochen.

Und dies verliebte „Wildkätzchen“ ging auf den Handel ein. Nur daß sie seitdem nichts mehr von dem Geliebten sah und hörte, so daß die kleine Kokette bereits willens war, mit dem Diener Filippo anzubandeln.

Als sie jedoch heute Bernards Brief erhielt — da erwachte wieder mit aller Macht die alte Liebe zu ihm, und sie zermarterte ihr Hirn, wie sie die anbesohlene aberköstliche Begegnung mit ihm im Garten des Nebenbühlers bewerkstelligen könne.

Sie beschloß, frant zu werden.

Die Gist gelang.

Und jetzt, unter den Küssen des Mannes, den sie liebt, unter seinen leise geküßelten zärtlichen Worten

— fühlt sie ein eigenes Wohlbehagen, empfindet sie ganz die Macht, die er über sie hat, so daß sie sich ihm nicht entreißt, um seiner unheimvollen Nähe zu entfliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein möbliertes Zimmer mit freiem Eingange zu vermieten. Via Medolino 2, 2. Stod. (Ecke der Piazza Verbi.) 2916

Deutsche Frau sucht Bedienung. Via Ostia 17, 1. Stod, Pluzet. 2917

Zwei neu möblierte Zimmer in Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane, sind preiswürdig sofort zu vermieten. Gas, Parkettfußboden. 2852

Kinderwagen zu verkaufen. Via Monte Rizzi 13, 1. Stod rechts. 2904

Möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern und ein solches mit einem Fenster zu vermieten. Via Epulo 30, 1. Stod. 2890

Erster Kleidermacher Holpodarz. Herren- und Damen- feinste Ausfertigung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2851

Kinderloses Hansweiltehepaar gesucht. Via Milizia 14. 2922

Ein hübsches möbliertes Zimmer mit freiem Eingang wird zu mieten gesucht. Briefe an die Administration. 2921

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Feig“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 2804

Kork-Schwimmgürtel zu haben nur bei Giuseppe Steindler, Via Sergia Nr. 7. 2913

Ullsteins Weltgeschichte,

ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universalium“ und „Neber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich neben der Versorgung aller Erscheinungen des

Buch-, Kunst- und Musikalienhandels mich auch dem Vertrieb aller in- und ausländischen **Journale, Zeitschriften und Lieferungsverke**

widme. — Probenummern stehen jeberzeit zur Ansicht zu Diensten.

Empfehlenswerte Zeitschriften für Schiffs-Messen: „Musikete“, „Fliegende Blätter“, „Interessantes Blatt“, „Jugend“, „Kicker“, „Marine-Rundschau“, „Meggendorfer hum. Blätter“, „Deutscher Zulusr. Zeitung“, „Schütt-Caricaturen“, „Simplicissimus“, „Universalium“, „Woche“, „Fadel“. 2784

Neue Deutsche Wehrschatzmarken

in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia.** 2782

Schütze Deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller 6 Pf. ung. Briefmarken, Frau **H. Kaupa, Berlin S. W.** 19, Lindenstraße 47

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.
Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums. G. m. b. H. **Ed. Than, Wien III., Postfach 5.** 2571

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei **K. Jorgo, Pola, Via Sergia**

Gummi-Spezialitäten

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Schweizer Seide ist die Beste
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: Surah chevron, Messaline ombre, Armure granité, Louisine, Taffetas, Mousseline 120 cm breit, von K 1.20 an per Meter, schwarz, weiß, farbig, sowie gestlokte Blousen und Roben in Batist und Seide.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung. **Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz).** Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 2780

Achtung!
Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei **Karl Jorgo, Via Sergia.** 2782

Jux-Partezettel
„Der letzte Hunderter“
in deutscher, italienischer, kroatischer, slovenischer, böhmischer und ungarischer Sprache zu haben
bei **JOS. KRMPOTIC**
Piazza Carli Nr. 1 Via dell' Arsenale 13.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2004

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

D. PETERS, Inventeur Vevey Suisse 2539

Gala Peter

LE PREMIER des Chocolats au lait du monde.

Meinverkauft für Pola: S. Clai, Via Sergia 13.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2786

Alte Goldborten 2782

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Vor Abgang in die Sommerfrische versäume es niemand, seine Wohnung gegen Einbruch versichern zu lassen.
Piazza Carli 1, 1. Stock.

Danksagung.

Dem edlen Menschenfreunde, Herrn Hans Müller, Kaufmann in Abbazia, der mir und meinem Kinde in unserer hilflosesten und bedrängtesten Lage in Pola in überaus aufopfernder Weise zur Seite stand, sei an dieser Stelle der innigste Dank zum Ausdrucke gebracht.

Gott vergelte es ihm tausendfach!

Eduard und Josefine Pasieczny

aus Winterberg, Böhmen.

2920

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Popolare Goriziana

übersiedelte kürzlich

von Via Giosue Carducci in Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1 (vis-à-vis Molo Bellona).

2810

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons
mit
Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13

(Filiale Krmpotić.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.